



## Siegerfoto

Dieses Foto gewann den Wettbewerb einer Pariser Beautyfirma für das Bundesland Bayern. Das Mädchen (kein Profimodel) steht vor einer schwarzglänzenden Plexacrylplatte, in der sich verschiedene Lampen des Raums spiegeln. Als Lichtquelle diente ein kleiner Systemblitz, der indirekt in einen weißen Schirm blitzt (Nikon D200, 120 mm, ISO 160, Bl. 2,8, 1/50 s).

# Zeit & Geduld

**Porträts.** Die wichtigsten Voraussetzungen für gute Porträtaufnahmen sind Zeit und Geduld, sagt Paul Ehrenreich. Und bei der Aufnahmetechnik sei weniger oft mehr. Warum, erklärt der Profifotograf in diesem Beitrag.

## Kalendermotiv

Szenisches Porträt für einen Rollerkalender. Das Mädchen kann gar nicht Roller fahren, tatsächlich steht der kleine Flitzer mitten in einer Fußgängerzone auf seinem Ständer (wurde wegretuschiert). Ein Gartenschlauch sorgte für Regen, der durch einen per Funk ausgelösten Systemblitz in Gegenlichtposition sichtbar gemacht wurde (Nikon D200, 120 mm, ISO 100, Bl. 3,5, 1/50 s).





## Doppelporträt

Ein Bild mit Symbolkraft: Der Junge im Vordergrund wirkt durch seine Haltung selbstbewusst und selbstständig. Die Mutter ist durch die unscharfe Abbildung im Hintergrund zwar präsent, scheint sich aber bewusst zurückzunehmen, um dem Heranwachsenden zunehmend Raum für die eigene Entwicklung zu geben (Nikon D200, 80 mm, ISO 100, Bl. 3,6,  $\frac{1}{750}$  s).

## Kein Zufall

Schnappschüsse wirken lebendig, sehen aber selten wirklich gut aus. Deshalb inszeniere ich sie bis ins Kleinste. Den Personen im Hintergrund habe ich ihre Positionen exakt zugewiesen, auch die erklärende Hand des Porträtierten ist nicht zufällig. Da die Personen und Hand unscharf sind, bleibt die Aufmerksamkeit auf dem Gesicht (Nikon D200, 100 mm, ISO 100, Bl. 4,  $\frac{1}{60}$  s).



## Lebenslust

Der Reiz dieses Porträts besteht darin, dass sich der Fotograf auf Augenhöhe mit seinem Gegenüber begeben hat – in diesem Fall eindeutig besser als ein „Von-oben-herab-Porträt“. Die sonnenbeschienene Wiese erhält durch eine große Blende und lange Brennweite ein schönes Bokeh, das Lebenslust signalisiert (Nikon D200, 185 mm, ISO 100, Bl. 4,3,  $\frac{1}{200}$  s).



## Spot an!

Ein Mädchen blickt in einem Museum durch eine Lupe in einen Leuchtkasten. Da dessen Neonröhre zu lichtschwach war, um mit einer kurzen Belichtungszeit zu fotografieren, wurde sie (mit Einverständnis der Museumsleitung) durch einen Blitz ersetzt, der drahtlos ausgelöst wurde und nach oben in das Gesicht des Mädchens leuchtete (Nikon D200, 120 mm, ISO 100, Bl. 3,5,  $\frac{1}{40}$  s).



## Selektive Schärfe

Dieses Foto eines kunsthandwerklich arbeitenden Buchbinders lässt dessen Gesicht nur erahnen – der Mensch stellt sich sozusagen hinter sein Werk. Im Fokus steht ein Prägewerkzeug für Buchstaben oder Grafiken. Ein entfesselter Systemblitz beleuchtet Werkzeug und Gesicht, der Rest ist vorhandenes Licht (Nikon D200, 120 mm, ISO 100, Bl. 2,8,  $\frac{1}{100}$  s).





## Seifenblasen

Der Blick durch die Seifenblasen, mit selektiver Schärfe auf dem Gesicht des Mädchens, sorgt für jene Leichtigkeit, die man mit dem Thema „Spielen“ assoziiert. Auch der Highkey-Effekt durch leichte Überbelichtung trägt dazu bei (Nikon D200, 80 mm, ISO 200, Bl. 4,0, 1/400 s).



Paul Ehrenreich  
ist Profifoto-  
graf. Mehr über  
ihn auf [www.  
blickpunkt-  
fotodesign.de](http://www.blickpunkt-<br/>fotodesign.de)



# „Für Porträts gibt es kein allgemeingültiges Lichtkonzept“

Vergessen Sie die Kamera, die Location, die Blitzanlage. Das alles mag vom Feinsten sein, aber Ihnen wird kein schönes Porträt gelingen, solange sich die Person vor Ihrer Kamera nicht wohl fühlt bzw. unsicher ist. Denn fast alle, die erstmals vor meiner Kamera stehen, warnen mich: „Ich bin total un-

## Gegen jede Regel

Bewegungsunschärfe, ein eher unattraktiver Hintergrund, das Hauptmotiv in der Bildmitte und ein wie zufällig wirkender Anschnitt des Gesichts am linken Bildrand: Hier wurden bewusst fotografische Regeln gebrochen, um einen spontanen Schnappschuss zu inszenieren (Nikon D200, 112 mm, ISO 100, Bl. 5,7, 1/50 s).

fotogen.“ Aus meiner Sicht gibt es so etwas wie „Unfotogenität“ überhaupt nicht. Richtig ist: Es gibt besonders fotogene Menschen, die auf Bildern fast immer toll aussehen. Der Grund für schlechte Porträts ist aber häufig, dass sich der Fotograf zu wenig Zeit für ein Foto genommen hat. Regel Nummer 1: Beruhigen Sie Ihr Gegenüber, geben Sie ihm/ihr Sicherheit. Das ist die halbe Miete für ein gutes Porträt.

### Kein Lichtrezept für alle Fälle

Sehr häufig erlebe ich, dass Fotografen (auch Profis) glauben, mit ein und demselben Licht-Setup alles abdecken zu können. Dabei gibt es kein allgemein gültiges Lichtrezept. Seitenlicht kann ein rundliches Gesicht wunderbar verschmälern – und gleich-

zeitig verheerend sein für ein schmales oder eher dreieckiges Gesicht. Hartes Licht passt zu älteren Menschen, weil es deren Falten betont. Gleichzeitig kann man es aber in der Beautyfotografie bei jungen Frauen problemlos anwenden, gerade weil deren Gesichter noch weitgehend faltenlos sind. Das heißt: Studieren Sie den Menschen, den Sie fotografieren wollen. Kennen Sie die Person noch nicht gut, lassen Sie sich vor dem Shooting einen oder mehrere Schnappschüsse schicken oder mailen, dann haben Sie Zeit, das Gesicht in Ruhe zu analysieren: Hauttyp, Teint, Augen, Kopfform, Haarfarbe und Frisur, große Nase, kleine Ohren (oder umgekehrt)? Das alles wird, nein, muss Ihr Licht beeinflussen, wenn das Porträt typgerecht sein soll. Das





## TIPPS

### ■ Location

Porträt pur geht überall, auch ohne Fotostudio und malerische Kulisse – wenn sich das Gesicht gut vom Hintergrund trennt. Das heißt: offene Blende, Tele und/oder großer Abstand zum Hintergrund.

### ■ Situation

Fotografieren Sie situationsgerecht. Beispiel: Ein Kind auf dem Karussell. Durch Blitz eingefrorene Bewegung oder besser Bewegungsunschärfen und Überstrahlungen? Sie entscheiden über die Bildwirkung.

### ■ Licht

Häufig verwende ich einen per Funk ausgelösten Systemblitz im manuellen Modus in Nähe des Modells in Kombination mit vorhandenem Licht.

### ■ Aufhellblitz

Zum Aufhellen reicht im Notfall auch das Pop-up-Blitzgerät der Kamera. Ein weißes Tempotaschentuch, mit Gummiband befestigt, macht das Bild weicher. Wird das Bild dabei gelblich, Weißabgleich korrigieren.

### ■ Reduktion

Klassisch ausgeleuchtet mit Hauptlicht, Aufheller und Haarlicht von hinten? Schalten Sie die einzelnen Lichtquellen nacheinander aus und vergleichen Sie die Ergebnisse. Erlaubt ist, was Spannung erzeugt.

### ■ Kommunikation

Versuchen Sie nicht, eine Person mit „Cheese“ zum Lächeln zu bringen. Dabei lachen die Augen nicht mit. Bringen Sie Ihr Gegenüber lieber richtig zum Lachen – gefragt ist Ihr Kommunikationstalent.

### ■ Hintergrund

Auch bei einem unscharf abgebildeten Hintergrund ist nicht egal, was dort zu sehen ist. Variieren Sie Standort und Blickwinkel so, dass auch die Unschärfbereiche zur Bildgestaltung beitragen.

## Formatfrage

Experimentieren Sie mit extremen Quer- oder Hochformaten, haben Sie Mut zu freien Flächen im Bild. Gesichter darf man anschneiden, so dass sie buchstäblich den Rahmen sprengen und die Augen umso mehr Gewicht erhalten. Beleuchtet wurde mit einem Blitzkopf von vorne links, der Rest ist Tageslicht (Nikon D200, 200 mm, ISO 100, Bl. 5,6,  $\frac{1}{125}$  s).

kann man im Café mit Umsitzenden üben: Welches Licht würde der Person vor Ihnen am besten stehen?

Die meisten Porträtierten suchen ihr Lieblingsfoto aus nach dem Motto: Sehe ich besonders gut aus? Das ist legitim. Als Fotograf sollte man ein authentisches Porträt höher einschätzen als ein „schönes“ – wenn der Mensch ehrlich wirkt, offen lacht, einfach „gut getroffen“ ist. Sogar kleine handwerkliche Mängel würde ich dabei akzeptieren. Das Gegenstück wäre für mich ein perfektes, aber langweiliges Foto.

### Wieviel Kamera, wieviel Licht?

Fast immer habe ich mehrere Blitzgeneratoren und -köpfe im Auto, unterschiedliche Lichtformer, Kamera- und Leuchtenstative,

## Schnappschuss

Auch wenn man hier an ein inszeniertes Porträt denkt, handelt es sich tatsächlich um einen waschechten Schnappschuss bei vorhandenem Licht: Eine Visagistin schminkt ein Model und konzentriert sich dabei voll auf ihr Tun – auch so gelingen schöne Porträts (Nikon D90, 66 mm, ISO 800, Bl. 5,6,  $\frac{1}{30}$  s).

Aufheller, Durchlicht-Segel, Gewichte zum Beschweren der Stativbeine bei starkem Wind und dergleichen mehr. Das alles will gepackt, verstaut, ein- und ausgeladen sein. Soweit die schlechte Nachricht. Die gute ist, dass der größte Teil der Ausrüstung selten gebraucht wird und im Auto bleibt – als stille Reserve für nicht vorhersehbare Anforderungen. Tatsächlich klappt ein Porträt nämlich mit dem ganz kleinen Besteck. Zwar führe ich darüber nicht Buch, aber für mindestens 90 Prozent meiner Aufträge nutze ich lediglich eine künstliche Lichtquelle, also einen Blitz in Kombination mit vorhandenem Licht. Mit zwei künstlichen Lichtquellen plus eventuell vorhandenem Licht decke ich gefühlt 98 Prozent meiner Aufträge ab. Diese weitgehende Unabhängigkeit von technischem Ballast ist in meinen Augen der Kreativität nur förderlich.

*Paul Ehrenreich/ks*



Foto: Karl Stechl